

Treuhand-Praxis im Wandel

Warum Zahlungsprozesse zum strukturellen Engpass werden

Zahlungsintegration, Pre-Accounting und die neue Rolle des digitalen Treuhänders

Basierend auf einer Analyse im Rahmen eines Capstone-Projekts mit der Universität St. Gallen (HSG)

Zentrale These dieser Studie

Die größte strukturelle Herausforderung liegt in der Integrationslücke zwischen Zahlungsabwicklung, Bank und Buchhaltung.

Digitalisierung beginnt im Zahlungsfluss.



Die Treuhandbranche in der Schweiz steht an einem strukturellen Wendepunkt. Digitalisierung, KI-gestützte Prozesse und steigende Erwartungen an Echtzeit-Transparenz verändern die Arbeitsweise und das Selbstverständnis vieler Treuhandunternehmen grundlegend. Gleichzeitig verschiebt sich die Rolle des Treuhänders zunehmend vom reinen Verwalter vergangener Zahlen hin zum strategischen Sparringspartner und Anbieter von CFO-as-a-Service-Leistungen.

Die vorliegende Analyse basiert auf zwei Perspektiven: einer Befragung von rund 40 Treuhandunternehmen im Rahmen eines Capstone-Projekts mit der Universität St. Gallen (HSG) sowie einer ergänzenden quantitativen Erhebung unter 75 Unternehmen.

Aus Sicht der befragten Unternehmen (Mandanten)

82 %

Treuhandnehmer übernimmt den Jahresabschluss

28 %

Treuhandnehmer übernimmt Kontenabstimmungen

52 %

Kein internes Accounting-Team vorhanden

Aus Sicht der befragten Treuhandnehmer

79 %

Internationale Zahlungen primär über die Hausbank

44 %

Offen für neue Zahlungs- oder Währungsplattformen

41 %

Wickeln gelegentlich Fremdwährungen ab

Zentrale Erkenntnis

Diese Ergebnisse zeigen ein klares Spannungsfeld: Während Mandanten operative Verantwortung delegieren und steigende Erwartungen an Transparenz und strategische Beratung haben, bleiben Zahlungs- und Pre-Accounting-Prozesse häufig fragmentiert, manuell und bankenzentriert. Der größte Digitalisierungshebel liegt folglich nicht im Reporting, sondern im Zahlungsfluss.

Solange Zahlungsdaten nicht automatisiert und strukturiert in die Buchhaltung einfließen, bleibt der manuelle Aufwand hoch – und die Komplexität steigt mit jeder zusätzlichen Mandatsbeziehung.

Regulatorischer Kontext

Regulatorische Entwicklungen im europäischen Umfeld, insbesondere im Bereich der elektronischen Rechnungsstellung, machen strukturierte digitale Prozesse zunehmend zur Voraussetzung.

INHALTS- ÜBER- SICHT

In diesem Whitepaper

01

Einleitung: Die Treuhandbranche im strukturellen Wandel

02

Methodik und Studienkontext

03

Marktstruktur und Tool-Landschaft: Fragmentierung als Status quo

04

Automatisierungsbedarf: Wo der Druck am größten ist

05

Zahlungs- und Währungsprozesse: Der operative Engpass

06

Vom operativen Problem zur strukturellen Konsequenz

07

Transparenz und Kosten: Die wirtschaftliche Dimension

08

Vom Prozessverwalter zum strategischen Enabler

Einleitung: Die Treuhandbranche im strukturellen Wandel

Die Rolle des Treuhänders war historisch klar definiert: Buchführung, Steuererklärungen, Lohnabrechnungen und Jahresabschlüsse bildeten das Kerngeschäft. Diese Aufgaben sind weiterhin zentral, doch die Erwartungen an den Berufsstand verändern sich.

Mandanten erwarten heute:

- Echtzeit-Transparenz
- Digitale Prozesse
- Internationale Zahlungsfähigkeit
- Strategische Beratung
- Datenbasierte Entscheidungsgrundlagen

Zusätzlich verstärken **regulatorische Entwicklungen** den Veränderungsdruck. In der Europäischen Union verpflichten gesetzliche Vorgaben zur elektronischen Rechnungsstellung Unternehmen zunehmend dazu, strukturierte, maschinenlesbare Rechnungsformate zu verwenden.

Solche Entwicklungen reduzieren manuelle Prozesse auf Unternehmensseite und verändern zugleich die Aufgabenverteilung zwischen Unternehmen und Treuhändern grundlegend.

Auch wenn die vorliegende Analyse auf Schweizer Treuhändern basiert, ist davon auszugehen, dass ähnliche regulatorische Dynamiken mittelfristig auch hier Wirkung entfalten. Ähnliche Entwicklungen sind in der EU und anderen internationalen Märkten bereits sichtbar.

//

Die größte Belastung entsteht nicht in der eigentlichen Buchhaltung, sondern in den Prozessen rund um Zahlungsabwicklung und Abstimmung.

– Treuhänder, im Rahmen der Studie

Die Herausforderung liegt weniger in der fachlichen Kompetenz, sondern in operativen Prozessen – insbesondere im Zusammenspiel von Bank, Zahlungsabwicklung und Buchhaltung.

02 Methodik und Studienkontext

Die Analyse basiert auf zwei Datenquellen: einer qualitativen und quantitativen Befragung von rund 40 Treuhandbüros im Rahmen eines Capstone-Projekts mit der Universität St. Gallen (HSG) sowie einer ergänzenden quantitativen Erhebung unter 75 Unternehmen (Mandantenperspektive).

Wichtig: Die Untersuchung wurde bewusst neutral angelegt. Ziel war es nicht, einzelne Anbieter zu bewerten, sondern strukturelle Muster und Integrationsherausforderungen sichtbar zu machen.

Struktur der befragten Treuhandbüros (n ≈ 40)

59 %

1–10 Mitarbeitende

26 %

11–30 Mitarbeitende

56 %

Betreuen überwiegend
Mikrounternehmen

Die befragten Treuhandbüros repräsentieren unterschiedliche Größen und Marktsegmente. Die Capstone-Befragung erlaubt damit einen differenzierten Blick auf Struktur, Tool-Landschaft, Zahlungsprozesse und Digitalisierungsgrad innerhalb der Branche.

Quelle: HSG Capstone-Projekt · interne Erhebung

Dual-Perspektive der Studie

Treuhand-Perspektive

ca. 40 Treuhandbüros
Capstone-Projekt HSG
Qualitative & quantitative Befragung
Fokus: Prozesse, Tools, Zahlungen

Unternehmens-Perspektive

75 Unternehmen
Mandantenbefragung
Quantitative Erhebung
Fokus: Delegation & Erwartungen

Marktstruktur und Tool-Landschaft: Fragmentierung als Status quo

Die Treuhandbranche in der Schweiz ist stark fragmentiert. Kleinere Treuhänder mit wenigen Mitarbeitenden stehen neben mittelgroßen und größeren Einheiten mit mehreren hundert Mandaten. Diese Heterogenität prägt auch die Art und Weise, wie Prozesse organisiert werden.

Unabhängig von der Unternehmensgröße dominieren klassische Kernleistungen: Buchführung, Lohnbuchhaltung, Steuerberatung und Jahresabschlüsse werden von nahezu allen Befragten angeboten. Auffallend ist jedoch, dass weiterführende Beratungsleistungen – etwa strategische Unternehmensberatung oder datenbasierte Analysen – deutlich seltener genannt werden.

Typische Tool-Landschaft



Auch in der eingesetzten **Tool-Landschaft** zeigt sich ein heterogenes Bild. Unterschiedliche Buchhaltungssysteme, separate E-Banking-Lösungen und ergänzende Spezialtools für Lohn, Reporting oder Dokumentenmanagement werden häufig parallel eingesetzt.

Mit zunehmender Mandatsanzahl steigt nicht nur die organisatorische, sondern auch die technologische Komplexität. Mehr Mandanten bedeuten häufig mehr Bankbeziehungen, zusätzliche Währungen und unterschiedliche Systemumgebungen.

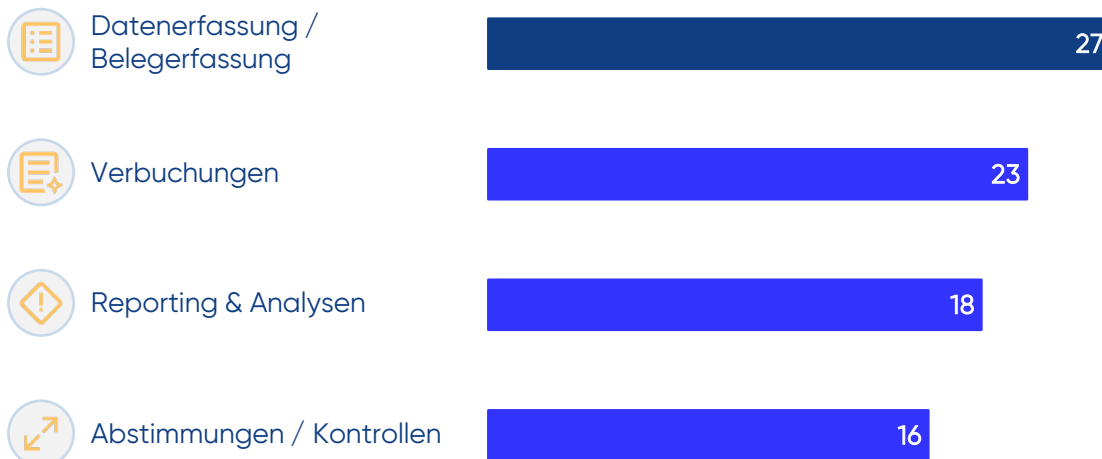
Hier beginnt eine zentrale Erkenntnis: Die Komplexität wächst schneller als die Prozessintegration.

Diese strukturelle Vielfalt führt zu unterschiedlichen organisatorischen Lösungen – jedoch nicht zwangsläufig zu integrierten Prozessen. Vielmehr entsteht eine fragmentierte Systemlandschaft, in der Schnittstellen, manuelle Datenübertragungen und Medienbrüche den Alltag prägen.

Automatisierungsbedarf: Wo der Druck am größten ist

Die Studie zeigt deutlich, in welchen Bereichen der operative Druck in der Treuhandpraxis am stärksten wahrgenommen wird. Am häufigsten genannt werden die Buchhaltung beziehungsweise Verbuchungen, die Datenerfassung und Belegerfassung, das Reporting sowie Abstimmungen und Kontrollen.

Top-Automatisierungsfelder (Mehrfachnennungen möglich)



Besonders relevant ist dabei die Verbuchung von Banktransaktionen. Mehrere Teilnehmende äußerten explizit den Wunsch nach einer stärkeren Automatisierung in diesem Bereich.



Automatische Verbuchung von Banktransaktionen.

– Treuhänder



Buchhaltung direkt bei der Bank, basierend auf den Transaktionen.

– Treuhänder

Die Schnittstelle zwischen Bank und Buchhaltung ist häufig nicht durchgängig integriert. Zahlungsdaten werden importiert, geprüft, kontiert und abgestimmt – oft manuell oder halbautomatisiert.

Die Erhebung zeigt eine klare Konstellation: 28 % der Unternehmen geben an, dass ihr Treuhänder Kontenabstimmungen übernimmt, während 52 % kein internes Accounting-Team haben.

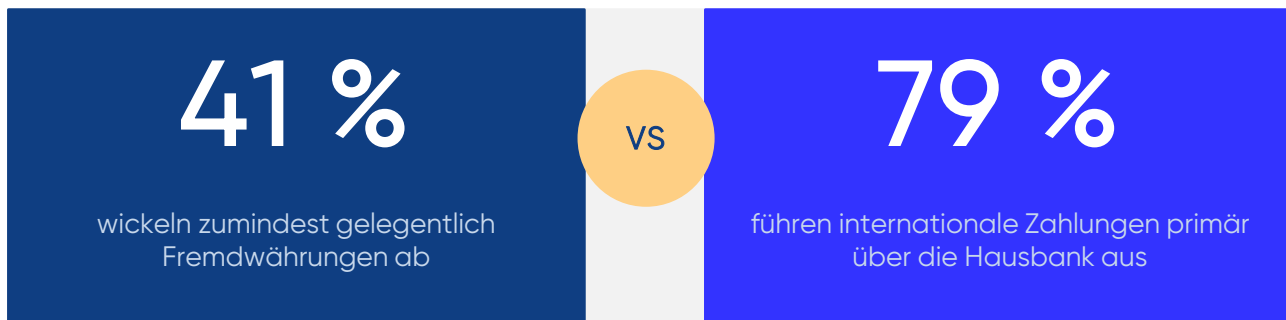
Damit liegt ein großer Teil der Verantwortung für Zahlungs- und Buchhaltungsprozesse beim Treuhänder – oft ohne vollständig integrierte Systeme.

Hier entsteht ein Effizienzengpass: Ohne automatisierte und strukturierte Datenflüsse bleibt der manuelle Aufwand hoch und die Komplexität steigt. Automatisierung ist daher kein Komfort, sondern notwendig für effiziente Kernprozesse.

Zahlungs- und Währungsprozesse: Der operative Engpass im Kernprozess

Die Analyse der Zahlungs- und Währungsprozesse offenbart ein zentrales Spannungsfeld: Einerseits nehmen internationale Transaktionen und Fremdwährungen zu, andererseits bleibt die Abwicklung in vielen Fällen stark bankenzentriert und manuell geprägt.

Internationale Realität vs. operative Praxis



Internationale Komplexität trifft auf traditionelle Abwicklung.



15 verschiedene E-Banking-Apps.

– Treuhänder



Banken sind langsam und mühsam.

– Treuhänder

Solche Aussagen verweisen nicht auf einzelne Unzufriedenheiten, sondern auf einen systemischen Bruch zwischen Zahlungsabwicklung und Buchhaltung: Zahlungsdateien werden exportiert, im E-Banking hochgeladen, Transaktionsdaten später wieder heruntergeladen und anschließend manuell kontiert und abgestimmt.

Die eigentliche Herausforderung liegt nicht im Zahlungsprozess selbst, sondern in seiner fehlenden Integration in das Pre-Accounting.

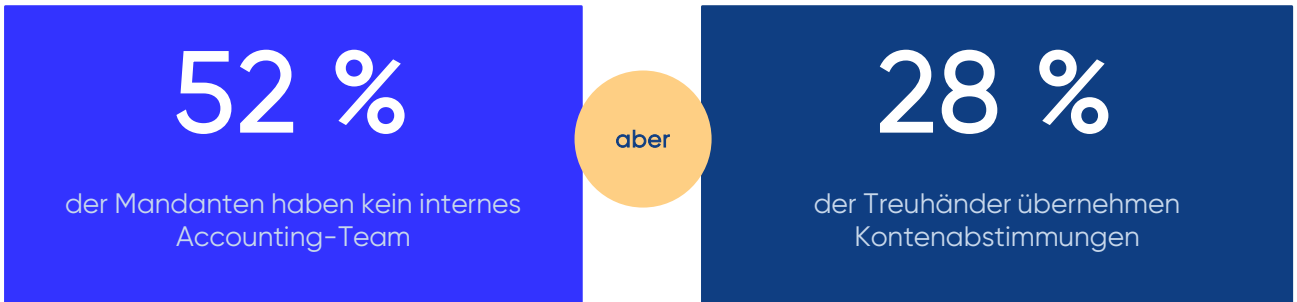
Solange Zahlungsdaten nicht automatisiert, strukturiert und konsistent in die Buchhaltung einfließen, bleibt jede weiterführende Digitalisierung begrenzt. Reporting, Analysen oder KI-gestützte Auswertungen können nur so belastbar sein wie die zugrunde liegenden Transaktionsdaten.

Hier entsteht der eigentliche Engpass.

Vom operativen Problem zur strukturellen Konsequenz

Die Auswertung der Unternehmensbefragung zeigt: Nur 28 % geben an, dass ihr Treuhänder Kontenabstimmungen übernimmt – während gleichzeitig 52 % der Unternehmen kein internes Accounting-Team haben.

Operative Verantwortung vs. Prozessintegration



Hohe Verantwortung trifft auf begrenzte Integration. · Quelle: interne Unternehmensbefragung




Solange Bankdaten manuell importiert, geprüft, kontiert und abgestimmt werden müssen, bleibt der Skalierungsspielraum begrenzt. Jede zusätzliche Mandatsbeziehung erhöht die Komplexität überproportional.

Von der Integrationslücke zur konkreten Umsetzung

Studienbefund (Pain Point)	Integrationshebel
Medienbrüche zwischen Bank und Buchhaltung	Automatisierte Übergabe von Bankdaten ins Accounting (Pre-Accounting)
Manuelle Abstimmungen	Reduktion von Reconciliation durch integrierte Zahlungsprozesse
Intransparente FX-Kosten	Transparente Multiwährungssteuerung
Fragmentierte Systemlandschaft	Verbindung von Bank, Zahlung und Buchhaltung
Wachsende Komplexität	Skalierbare, standardisierte Prozessstruktur

Eine integrierte Zahlungs- und Multi-Währungsplattform wie amnis kann hier ansetzen, indem Zahlungsdaten automatisiert verarbeitet und über Schnittstellen an bestehende Buchhaltungssysteme übergeben werden. Dadurch verschiebt sich der Fokus von manueller Kontrolle hin zu datenbasierter Steuerung.

Als Co-Initiator der Studie versteht amnis die identifizierten Herausforderungen nicht als isolierte Technologieprobleme, sondern als strukturelle Integrationsaufgabe. Treuhänder benötigen keine zusätzlichen Insellösungen, sondern eine Verbindung zwischen Bank, Zahlungsabwicklung und Buchhaltung.

 Zahlungsabwicklung SWIFT & lokale Rails, Batch-Zahlungen, strukturierte Transaktionsdaten für direkten Buchungsimpport.	 Währungsmanagement Multi-Währungskonten in 30+ Währungen, Echtzeit-Kurse, keine versteckten Margen.	 ERP-Integration API-first, Schnittstellen zu gängigen Buchhaltungssystemen – Medienbrüche werden eliminiert.
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Der Mehrwert entsteht nicht durch ein weiteres Tool, sondern durch die Reduktion manueller Prozessschritte und die Schaffung durchgängiger Datenflüsse. Dadurch entstehen effizientere Abläufe, skalierbare Mandatsstrukturen und die Grundlage für datenbasierte Beratung.

Der entscheidende Punkt ist nicht das einzelne Tool, sondern der durchgängige Prozess.

amnis als Integrationspartner für Treuhänder

amnis unterstützt Treuhänder im Rahmen eines strukturierten Partnerprogramms bei der Integration moderner Zahlungs- und Währungsprozesse – als Ergänzung bestehender Buchhaltungssysteme, nicht als Ersatz.

amnistreasury.com/accountancy-partnership/



Transparenz und Kosten: Die wirtschaftliche Dimension

Neben der operativen Effizienz spielt auch die wirtschaftliche Komponente eine zentrale Rolle. Hohe Gebühren, mangelnde Transparenz und komplexe Wechselkursstrukturen gehören zu den häufigsten Pain Points im Zahlungs- und Währungsbereich.

Für viele KMU bleiben FX-Kosten schwer nachvollziehbar. Wechselkurse, Margen und Gebühren sind oft nicht transparent ausgewiesen. In einem internationalen Umfeld kann dies erhebliche Auswirkungen auf die Marge haben.

FX-Kosten

Intransparente Wechselkurse und versteckte Margen schmälern Margen. Banken berechnen oft 1–3% über dem Marktpreis.

Zeitkosten

Manuelle Abstimmung, Medienbrüche und Fehlerkorrektur binden Ressourcen, die für Beratung fehlen.

Skalierungskosten

Jedes neue Mandat erhöht die Systemkomplexität – ohne integrierte Prozesse wächst der Aufwand überproportional.

Für Treuhänder entsteht daraus ein doppeltes Spannungsfeld: Einerseits werden sie mit Fragen zur Kostenstruktur und Transparenz konfrontiert, andererseits fehlt ihnen häufig die direkte Kontrolle über die zugrunde liegenden Zahlungs- und Datenflüsse.

Transparente Wechselkurse, Multiwährungskonten und die direkte Integration strukturierter Transaktionsdaten in die Buchhaltung schaffen Kostentransparenz, Effizienz und Skalierbarkeit – und stärken zugleich das Beratungspotenzial.



“*Wer Zahlungsströme versteht und transparent macht, schafft unmittelbaren Mehrwert für seine Mandanten – nicht erst im Jahresabschluss, sondern im laufenden Geschäft.*”

Michael Wüst, CEO & Co-Founder amnis

Vom Prozessverwalter zum strategischen Enabler

Eine zentrale Erkenntnis der Studie betrifft die Rolle des Treuhänders im technologischen Entscheidungsprozess. Nur rund 25 % der befragten Unternehmen würden ihren Treuhänder bei der Auswahl von Finanztools konsultieren.

Gleichzeitig nennen Treuhänder als Zukunftsthemen KI-unterstützte Beratung, CFO-as-a-Service und datenbasierte Dienstleistungen. Zwischen diesem strategischen Anspruch und der operativen Realität fragmentierter Prozesse besteht ein erhebliches Spannungsfeld.

Beratungskompetenz entsteht nicht allein aus Fachwissen, sondern aus Kontrolle über Prozesse und Datenflüsse. Solange Zahlungsdaten manuell übertragen und abgestimmt werden, bleibt die Grundlage für Echtzeit-Reporting, Cashflow-Analysen oder strategische Beratung begrenzt.

Der Weg zum strategischen Enabler

Integrierte Daten



Zahlungen fließen automatisch und strukturiert in die Buchhaltung

Skalierbarkeit



Mehr Mandate ohne proportional mehr Aufwand – dank Automation

Echtzeit-Transparenz



Cashflow-Analysen und Reporting auf Basis verlässlicher Live-Daten

Strategische Beratung



Vom Buchhalter zum datenbasierten Finanzberater und Trusted Partner

Integration ist damit kein technisches Detail, sondern ein Wettbewerbsfaktor. Wer Zahlungs- und Währungsprozesse integriert, schafft Effizienz, Skalierbarkeit und strategische Relevanz.



Digitalisierung beginnt nicht bei Dashboards. Sie beginnt dort, wo Zahlungsdaten automatisch und strukturiert in die Buchhaltung fließen.

Michael Wüst, CEO & Co-Founder amnis

Treuhänder, die diesen Hebel aktiv gestalten, positionieren sich nicht nur als Verwalter vergangener Zahlen, sondern als Architekten moderner Finanzprozesse.

Die Studie zeigt:

Der größte Digitalisierungshebel liegt im Zahlungsfluss – nicht im Reporting.

Treuhänder, die Zahlungs- und Pre-Accounting-Prozesse integrieren, schaffen die Grundlage für:

Höhere Mandatskapazität

Bessere Datenqualität

Echtzeit-Transparenz

Strategische Beratung

Die entscheidende Frage lautet daher nicht, ob Digitalisierung stattfindet, sondern wo sie ansetzt.

Nächste Schritte

[Termin vereinbaren](#)

[Mehr erfahren](#)

[Kostenlos testen](#)

amnistreasury.com/book-a-demo-call/

amnistreasury.com/de/firmen-debitkarte/

app.amnistreasury.com/create-an-account

Use Cases für Treuhänder

Expense AI

Spesentool mit automatisierter Verarbeitung vom Beleg bis zum Buchungssatz

Payment AI

Automatische Zahlungserfassung über traditionelle Kanäle oder basierend auf E-Mail oder Dokumenten

Automatische Kategorisierung

Automatische Kategorisierung sämtlicher Banktransaktionen bei amnis






Für wen ist amnis?

- Exporteure & Importeure, die Lieferanten bezahlen oder Zahlungen in Fremdwährungen erhalten
- KMU mit internationalen Aktivitäten – Gehaltsabwicklung, Lieferanten und Tochtergesellschaften in mehreren Ländern
- Finance-Teams, die mit manuellem Zahlungsverkehr, FX-Konvertierungen und Spesenabrechnungen überlastet sind
- Jedes Unternehmen, das seine lokale Hausbank behalten und globale Zahlungsfähigkeiten ergänzen möchte

Sicherheit & Compliance

- ✓ Lizenziertes EU-Zahlungsinstitut
- ✓ SIC Swiss Interbank Member
- ✓ DORA & DSGVO-konform
- ✓ Schweizer Datenschutzgesetz (DSG)
- ✓ AAA-geratete Kundengeld-Verwahrung
- ✓ Starke Kundenauthentifizierung (SCA)

Unsere Büros

 <p>Liechtenstein (European HQ)</p> <p>amnis Europe AG</p> <p>Gewerbeweg 15 FL-9490 Vaduz</p> <p>+423 340 53 50</p>	 <p>Schweiz</p> <p>amnis Treasury Services AG</p> <p>Baslerstraße 60 CH-8048 Zürich</p> <p>+41 44 515 87 90</p>	 <p>Österreich</p> <p>amnis Europe AG</p> <p>Albertgasse 35/3 AT-1080 Wien</p> <p>+43 1 22 71 25 1000</p>	 <p>Tschechien</p> <p>amnis Europe AG</p> <p>Na Pankráci 1618/30 CZ-140 00 Prag 4</p> <p>+420 253 253 285</p>	 <p>Niederlande</p> <p>amnis Europe AG</p> <p>Kraanspoor 50 NL-1033 SE Amsterdam</p> <p>+31 208 097 231</p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



amnis

Globales Banking.
Reibungslose Finanzprozesse.

amnistreasury.com



University of St.Gallen
Capstone Projekt · Universität St. Gallen